Autorenvitae

Lutz Belitz, geb. 1947
Studium der Psychologie in Jena; therapeutische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in einer heilpädagogischen Einrichtung; von 1971 bis zur Abwicklung 1994 Sektion Kriminalistik an der Humboldt-Universität zu Berlin in Lehre, Forschung und Gutachtentätigkeit; Zusatzstudium Kriminalistik, promoviert zum Dr. jur. und Dr. sc. jur. , 1990 Berufung zum Hochschullehrer für Forensische Psychologie; seit 1995 freiberuflich tätig als Dozent, Verhaltenstrainer und Ermittlungspsychologischer Sachverständiger.

Michael Bruns, geb. 1951
Oberstaatsanwalt, Studium der Rechtswissenschaft in Frankfurt/Main, dort ab 1978 als Richter und Staatsanwalt tätig; 1986 Wechsel an das Bundesministerium der Justiz in Bonn (Arbeitsgebiete: Strafrechtliche Gewinnabschöpfung, später Recht der Forschung und Wissenschaft, neue Technologien, Bioethik, Strafverfahrensrecht); seit 1994 als Oberstaatsanwalt beim Bundesgerichtshof Mitglied der Behörde des Generalbundesanwalts.

Harald Dern, geb. 1961
Kriminalhauptkommissar im BKA; Studium FH des Bundes für öff. Verwaltung; Ausbildung in Transaktionsanalyse; 1984–1990 Sachbearbeiter in den Bereichen Sexualdelikte und Menschenhandel im BKA; danach Arbeit im Fachbereich »Polizei, Praxis und Recht«; abschließende Bearbeitung des Oevermann-Projekts zur Kriminalistischen Datenerschließung; ab Ende 80er Jahre Aufbau der Einheit für Operative Fallanalyse im BKA gemeinsam mit Michael Baurmann und Jens Vick; Leiter der Bund-Länder-Projektgruppen »Qualitätsstandards der Fallanalyse« und zur Entwicklung und Durchführung des Abschlusslehrgangs im Rahmen der Spezialausbildung zum Polizeilichen Fallanalytiker; Mitglied des entsprechenden Prüfungsgremiums; Publikationen zu Menschenhandel, objektiver Hermeneutik, operativer Fallanalyse, Serienmord und Kriminologie schwerwiegender sexueller Gewaltdelikte.

Jens Hoffmann, geb. 1968
Diplom-Psychologe, Studium der Psychologie, Soziologie und Germanistik in Darmstadt und Guildford, gemeinsam mit Cornelia Musolff Fachbuch über Fallanalyse und Täterprofil für die Reihe BKA Polizei und Forschung, Forschungsprojekte an der TU Darmstadt über Stalking. Bücher und zahlreiche Fachartikel über kriminalpsychologische Themen, Lehraufträge an mehreren Universitäten, Mitbegründer des Beratungsunternehmens Psychologie & Sicherheit und der Fortbildungseinrichtung Institut für Psychologie & Sicherheit.

Alexander Horn, geb. 1973
Kriminalhauptkommissar, seit 1991 bei der bayerischen Polizei, Studium an der Beamtenfachhochschule in Bayern, Sachbearbeiter für Gewaltdelikte bei der Kriminalpolizeidirektion 1 des Polizeipräsidiums München, von 1998 bis 2000 Leiter der Arbeitsgruppe »Tatortanalyse/Täterprofilerstellung« des Dezernates 11 des PP München, seit 2000 Leiter des neu geschaffenen Zentralstelle für Fallanalysen in Bayern »Kommissariat 115 – OFA Bayern«; Mitglied der Projektgruppe zur Erstellung von Qualitätsstandards für Fallanalysen in Deutschland; Mitglied des Ausbildungs- und Prüfungsgremiums für Fallanalytiker in Deutschland.

Stephan Lack, geb. 1952
Diplom-Kriminalist; Kriminalhauptkommissar; seit 1971 im Polizeidienst, seit 1978 bei der Kriminalpolizei in verschiedenen Arbeitsbereichen tätig; Studium der Kriminalistik an der Humboldt-Universität zu Berlin 1990 bis 1994; 1997 bis 2003 Fachkommissariatsleiter Einsatz- und Ermittlungsunterstützung bei der Kriminalpolizeiinspektion Anklam; seitdem im Stabsbereich der Polizeitdirektion Anklam (Mecklenburg-Vorpommern).

Andreas Marneros, geb. 1946
Studium der Medizin; 1983 Professur für Klinische Psychiatrie in Köln; 1985 Berufung an die Universität Bonn; seit 1992 Direktor der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg; über 350 wissenschaftliche Publikationen, darunter 30 Bücher; mehrere Auszeichnungen, u.a. 1995 Aufnahme in die »Führenden Medizinischen Forscher Deutschlands«, 1998 erster Preisträger des »Krafft-Ebing«-Förderpreises für originelle Forschung.

Andreas Mokros, geb. 1974
Studium der Psychologie an den Universitäten Bochum und Liverpool. Seit 2004 Wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Abteilung für Forensische Psychiatrie und Psychotherapie der Universität Regensburg am Bezirksklinikum. Forschungsschwerpunkte: Tathergangsanalyse, Persönlichkeitsstrukturen von Straftätern und die Anwendung probabilistischer Messmodelle zur Beschreibung von Täterverhalten.

Cornelia Musolff, geb. 1961
Studium der Psychologie in Darmstadt und Aufbaustudium Kriminologie in Hamburg; gemeinsam mit Jens Hoffmann Fachbuch über Fallanalyse und Täterprofile für die Reihe BKA Polizei und Forschung; Lehraufträge und Vorträge im universitären und polizeilichen Bereich; Ausbildung zur Gesprächspsychotherapeutin; seit 2001 Justizvollzugsanstalt Uelzen/Niedersachsen: Konzepterstellung sowie Aufbau einer Sozialtherapeutischen Abteilung zur Behandlung von Sexual- und anderen schweren Gewaltstraftätern, seit 2004 Leiterin dieser Abteilung.

Udo Nagel, geb. 1951
Kriminaldirektor; seit 1969 bei der bayerischen Polizei; Studium an der Beamtenfachhochschule in Bayern; Aufstieg in den höheren Polizeivollzugsdienst mit Studium an der Polizeiführungsakademie Münster 1985/87; seit 1993 Leiter des Münchner Morddezernates, Leitung verschiedener Sonderkommissionen in den Bereichen Mord, Geiselnahme und Entführung; Projektleiter der ersten OFA-Einheit (1996–1999) in Deutschland und Mitglied der Bund/Länder-Projektgruppe zur Einführung fallanalytischer Verfahren; Polizeipräsident der Freien Hansestadt Hamburg (2002–2004); seit 2004 Innensenator HH.

Michael Osterheider, geb. 1956
Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, seit 2004 Leiter der Abteilung für Forensische Psychiatrie und Psychotherapie der Universität Regensburg am Bezirksklinikum, zuvor Ärztlicher Direktor des Westfälischen Zentrums für Forensische Psychiatrie (WZFP) Lippstadt-Eickelborn. Forschungsschwerpunkte: Psychobiologische Korrelate von Paraphilien und Ätiologie des sexuellen Sadismus.

Klaus Püschel, geb. 1952
Studium der Medizin in Hannover; seit 1978 Rechtsmediziner am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf; 1983 Habilitation, 1985 Berufung zur Professur; Direktor am Institut für Rechtmedizin in Essen von 1989–1991; seit 1992 Direktor des Instituts für Rechtsmedizin der Universität Hamburg; wissenschaftl. Schwerpunkte: Forensische Traumatologie, Drogentod, Alkohologie, Altersforschung, morphologische Viktimologie; Herausgeber der Zeitschriften Rechtsmedizin und Blutalkohol; im Board der Zeitschriften Int. J. Legal Med., Forensic Sci. Int., Forens. Sci. Med. Pathol., Legal Med.

Jo Reichertz, geb. 1949
Studium der Germanistik, Mathematik, Soziologie und Kommunikationswissenschaft; Promotion zur Entwicklung der 'Objektiven Hermeneutik'; Habilitation mit einer soziologischen Feldstudie zur Arbeit der Kriminalpolizei; seit 1993 Professor für Kommunikationswissenschaften an der Universität Essen (zuständig für die Bereiche Strategische Kommunikation, Qualitative Methoden, Kommunikation in Institutionen und Neue Medien); zahlreiche Publikationen u.a. in den Bereichen empirische Polizeiforschung, Kultur- und Religionssoziologie, Medienanalyse und -nutzung.

Sebastian Scheerer, geb. 1950
Professor Dr. jur.; Leiter des Instituts für Kriminologische Sozialforschung im Fachbereich Sozialwissenschaften der Universität Hamburg; Leiter des Aufbaustudiums Kriminologie (Abschlüsse: Dipl.-Krim.; Dr. phil.) und des Kontaktstudiums Kriminologie (berufsbegl. Wiss. Weiterbildung); Publikationen zu Droge/Sucht, Gewalt; Kriminalitätstheorie, Theorie der Strafe (u.a.: Kritik der strafenden Vernunft, in: Ethik und Sozialwissenschaften, April 2001).

Dirk Schinke, geb. 1970
Ausbildung für den gehobenen Dienst beim Bundeskriminalamt in Wiesbaden. Im Jahr 2000 Wechsel zur Operativen Fallanalyse (OFA) Bayern beim Polizeipräsidium München als zertifizierter polizeilicher Fallanalytiker in den Bereichen: Fallanalyse (Schwerpunkt: Geografische Fallanalyse), Beratung der Verhandlungsgruppe, Vortragstätigkeit.

Judith Schröer, geb. 1971
Fachärztin für Rechtsmedizin; Studium der Medizin, Musikpädagogik und Biologie in Münster/Westf. und Hamburg; Ausbildung u.a. in Israel und Großbritannien; seit 2000 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Rechtsmedizin der Universität Hamburg; 2002 Dissertation zum Thema: Tötungsdelikte mit sexuellem Bezug; Regelmäßige Teilnahme an Fallanalysen der OFA-Dienststellen Hamburg und Schleswig-Holstein.

Simone Ullrich, geb. 1964
Studium der Psychologie in Mannheim; Promotion zum Thema: »Die Persönlichkeit von Straftätern«; 1998 »Krafft-Ebing«-Förderpreis für originelle forensische Forschung; von 1993 – 1995 am Zentralinstitut für Seelische Gesundheit in Mannheim; 1995–2003 tätig an der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (Forschungsschwerpunkte: Forensik, Diagnostik, Persönlichkeit und Persönlichkeitsstörungen); seit 2004 tätig an der Queen Mary University of London (Forensische Psychiatrie).